

selben zu entschuldigen und vor allem um Bericht zu erstatten. Zwei Monate nach dem Concil (12. April) erliess dann Alexander ein Breve an die Prälaten der Salzburger Provinz¹. Er wies sie darin an, den Verkehr mit den kaiserlichen Gesandten, die Eberhard excommuniciert habe oder noch excommunicieren werde, zu meiden. Daraus folgt zwar noch nicht, dass der Erzbischof derartig extreme Schritte gegen die kaiserliche Autorität bereits ergriffen, aber doch, dass er sich dem Papste zu ähnlichen Massregeln verpflichtet hatte. Kurz: seit seiner Rückkehr aus Italien, Ende Januar 1160, konnte weder in seiner Diocese, noch in seiner Provinz über seine Parteistellung irgend ein Zweifel bestehn. War es doch wohl kaum ohne sein Zuthun geschehen, dass von seinen Suffraganen die Mehrzahl in Pavia nicht erschienen war²!

Von alledem erfahren wir bei Rahewin kein Wort, hören wir auch nicht die leiseste Andeutung, obwohl er über die italienische Reise des Erzbischofs wohl unterrichtet ist, eben zu dieser Zeit von ihm die Briefe IV, 61. 79. 81. 82 mitgetheilt erhielt, eben damals zu ihm, wie die höchst überschwängliche, ausführliche Charakteristik in cap. IV, 83 darthut, in den engsten Beziehungen stand. Vielmehr begründet er in seinem für den Kaiser bestimmten Buche die plötzliche Rückkehr des Erzbischofs aus Venetien genau so, wie dieser selber sie dem Kaiser gegenüber begründet hatte, und, ob er gleich möglicher Weise selbst jenen Brief Eberhards an Roman von Gurk kannte, der so deutlich dessen Sympathieen für Alexander bezeugt, so verschweigt er doch genau so wie dieser dem Kaiser gegenüber das wahre Motiv von des Erzbischofs plötzlicher Rückkehr. Kurz: wie man sich auch die Benutzung der in den Gesta eingerückten aus Salzburgischer Quelle stammenden Urkunden durch Rahewin vorstellen mag, ob man annimmt, er hatte Zutritt zu dem erzbischöflichen Archiv³, oder er benutzte des Erzbischofs Conceptbuch, oder er erhielt die Documente abschriftlich nach Freising gesandt, jedenfalls stand er Eberhard so

1) Jaffé-Wattenbach², 10 630. 'In viris illustribus' noch ungedruckt, von Kaltenbrunner aus dem Wiener Archive mitgetheilt. 2) Nur die Bischöfe von Passau und Regensburg nahmen nach Heinrichs Bericht c. 82 an der Synode theil. Aber es ist bezeichnend, in welcher Form sie Victor anerkannten — wie der Patriarch von Aquileja 'salva in posterum catholicae aecclesiae censura' — d. i. nur bedingt bis zur Entscheidung eines neuen allgemeineren Concils. 3) So Wilmans in der Einleitung zu den Gesta.